RATGEBER: EINE GRUPPENSTUNDE GRÜNDEN

JUGENDLEITER
BLOG

JUGENDLEITER BLOG

Eine Kinder- und Jugendgruppe gründen

Gemeinsam auf Erkundungstour gehen, die eigenen Grenzen genauer kennenlernen und definieren, die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln sehen und dabei in jeder Stunde etwas Neues lernen: Das und noch vieles mehr ist innerhalb einer Kinder- und Jugendgruppe sowohl für die Teilnehmer*innen selbst als auch für euch als Gruppenleiter*innen möglich. Innerhalb einer Gruppenstunde sollen daher ausreichend Zeit und Raum vorhanden sein, um es den jüngsten Generationen zu ermöglichen, glücklich heranzuwachsen und etwas über sich und ihre ganze Umwelt zu lernen.

Dabei steht vor allem das Spielerische und eure Kreativität im Vordergrund, denn ihr ermöglicht den Kindern und Jugendlichen durch ein abwechslungsreiches Angebot der verschiedenen Gruppenstunden über sich selbst hinauszuwachsen und dabei werdet ihr auch wichtige Werte vermitteln. Ihr werdet also ebenso durch eure Kinder- und Jugendgruppe über euch hinauswachsen und einiges dazulernen.

Neben der Vielfältigkeit des Angebots sind also auch Einfühlungsvermögen, Verständnis, Geduld und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein wichtige Eigenschaften, die ihr mitbringen solltet. Doch keine Panik, wenn ihr das Gefühl habt, dass ihr diesen grundlegenden Voraussetzungen nicht gerecht werdet. Es gibt zahlreiche Aus- bzw. Fortbildungsmöglichkeiten, um eure Kompetenzen zu ergründen und auszubauen.

In den folgenden Kapiteln werden euch der Reihe nach verschiedene Themen begegnen, die euch dabei helfen werden, eine eigene Kinder- und/ oder Jugendgruppe zu gründen und aufzubauen. Ihr erkennt schon anhand der Überschrift, welches Thema das folgende Kapitel behandelt. Der Hauptteil befasst sich mit den für euch wichtigsten Informationen, Inhalten, Tipps und Tricks. Am Ende eines jeden Kapitels findet ihr dann noch Aufgaben, welche ihr erledigen könnt, um dann mit dem nächsten Kapitel weiter zu machen.

Befolgt ihr die aufgeführten Schritte und Aufgaben, steht einer eigenen Kinder- und/ oder Jugendgruppe nichts mehr im Weg.

1. Einen Träger finden und überzeugen

Damit eure Gruppe in Zukunft sowohl finanziell als auch für euch als Leitungsteam funktionieren kann, müsst ihr einen für euch passenden Träger finden. Neben sämtlichen Finanzierungen kann ein Träger euch auch bei bestimmten Schwierigkeiten als Ansprechpartner zur Seite stehen. Es können beispielsweise schon vorgearbeitete Konzepte (z.B. ein Hygienekonzept) übernommen werden und ihr könnt euch über den Träger bezüglich Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten je nach Art und Größe des Trägers informieren.

Zu möglichen Trägern für eure Gruppe gehören Jugendverbände, Kirchengemeinden, das Deutsche Rote Kreuz, der Bundesjugendring und Vereine, die sich besonders im Sozial- und Gesundheitsbereich einsetzen. Hier habt ihr die besten Chancen, einen unterstützenden Partner zu finden.

Damit ihr auch den richtigen Träger finden könnt, müsst ihr euch zunächst überlegen, was eure genau definierten Ziele und Ideen für die Kinder- und Jugendgruppe sind. Dabei sollen u.a. folgende Dinge geklärt werden:

- Für welche Altersgruppe wollt ihr die Kinder- und/ oder Jugendgruppe anbieten?
- Welche Aktionen sollen bei euch im Vordergrund stehen? Gibt es eventuell auch bestimmte Themen, die ihr regelmäßig behandeln möchtet?
- An welchem Ort wird das Angebot stattfinden?
- Wer macht beim Betreuungsteam mit?
- Wie schätzt ihr die Planung eurer Zeit ein?

Im nächsten Schritt sucht ihr dann nach Trägern, die ähnliche Ideale aufweisen und eure Ziele und Ideen unterstützen könnten. Informiert euch dazu über den Träger und dessen Mitglieder ausführlich und recherchiert auch gerne nach bereits bestehenden Angeboten und Institutionen. Das kann euch später dabei helfen, den Träger von eurer Idee zu überzeugen.

Jetzt wird es nämlich entscheidend: Ihr müsst den von euch ausgesuchten Träger von eurem Konzept, eurer Idee und von euch selbst überzeugen oder Mitglied werden und dort eine Gruppe gründen. Dabei kommt es auf verschiedene Faktoren an.

Ihr solltet bereits vorab einen übersichtlichen und gut durchdachten Finanzplan ausgearbeitet haben, also welche Fixkosten ihr für die Gruppe einkalkuliert. Dazu zählen beispielsweise Raummieten, Materialkosten, Leihgebühren, laufende und projektbezogene Kosten und auch die Kosten für das Mobiliar, welches ihr benötigt.

Stellt euer Konzept überzeugend vor und erwähnt unbedingt, dass sich eine gut organisierte Kinder- und Jugendgruppe positiv auf das Image des Trägers auswirken wird. Denn wenn Eltern, Verwandte und Freund*innen sehen, dass die Kinder und Jugendlichen gut aufgehoben sind, werden sie sicherlich über eine Mitgliedschaft des Trägers selbst nachdenken und sinnvolle Aktionen unterstützen.

Auch das Argument, dass die Kinder und Jugendlichen von heute die Zukunft von morgen sind, kann euch dabei helfen, von eurem Konzept zu überzeugen.

Gebt nicht auf, wenn es nicht gleich beim ersten Versuch klappt. Manchmal ist es ganz gut, die Dinge aus einer anderen Perspektive zu sehen und ihr wisst im Anschluss, was ihr verbessern könnt, um einen anderen Träger von euch und der Kinder- und Jugendgruppe zu überzeugen.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- **Überlegt, welche Ideen, Ziele und Leitsätze ihr verfolgen möchtet und sucht anschließend nach Trägern, die mit eurem Konzept übereinstimmen könnten.**
- **Stellt einen realistischen und gut durchdachten Finanzplan auf, der all eure Kosten abdeckt.**
- **Überzeugt den Träger von euch, eurem Konzept und führt ihn durch euren Finanzplan.**

2. Mitstreiter*innen für ein Team gewinnen

Habt ihr einen passenden Träger für euch und eure Gruppe gefunden, ist es im nächsten Schritt wichtig, ein zuverlässiges und verantwortungsbewusstes Team an eurer Seite zu haben. Denn pro 7 bis 10 Kindern bzw. Jugendlichen solltet ihr mindestens eine betreuende Person an eurer Seite haben. Das ist der vorgeschlagene Betreuungsschlüssel (also 1 zu 7 bis 1 zu 10), der euch die Arbeit erleichtern wird und mit dem ihr eurer Aufsichtspflicht nachkommen könnt.

Beachtet dabei auch, dass ihr Kräfte für die Vertretung braucht, falls jemand durch Krankheit oder Urlaub ausfällt. Rechnet also lieber mehr betreuende Personen ein.

Eure Mitstreiter*innen sollten je nach Alter der Zielgruppe mindestens 16 Jahre alt sein, wobei mindestens eine Person über 18 Jahre als sein muss. Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen, z.B. durch eine Ausbildung im sozialen Bereich, Babysitting oder eigene Kinder, sind natürlich wünschenswert, aber kein Muss.

Wichtig ist vor allem, dass ihr eurem Team vertrauen und euch aufeinander verlassen könnt. Natürlich ist auch eine gute Chemie wichtig, denn eure Stimmung überträgt sich automatisch auf die Kinder und Jugendlichen eurer Gruppe. Überlegt euch also im ersten Schritt, was euch an neuen Teamkolleg*innen wichtig ist.

Den neuen Teammitgliedern sollte bewusst sein, dass die Arbeit zeitlichen Aufwand einfordert, sowohl für die Gruppenstunden selbst als auch für die Vorbereitungen und ggf. für zusätzliche Events und Feste. Außerdem sind für die Teilnehmer*innen feste Bezugspersonen sehr wichtig, daher sollten die von euch gewählten Mitstreiter*innen für die nächsten Jahre verfügbar sein.

Bevor ihr euch jemanden ins Team holt, ist es ratsam, diese Person genauer kennenzulernen. Stellt dazu euer Team, euer Konzept und natürlich euch selbst vor und hört euch an, was der*die Bewerber*in dazu sagt. Auch Fragen sind gerne erwünscht, denn das zeigt Interesse. Kann er*sie sich die Arbeit mit euch vorstellen und kann die Person euren Anforderungen gerecht werden?

Tauscht euch über Erfahrungen aus und im Idealfall könnt ihr euch in manchen Sachen vielleicht sogar ergänzen. Denn ein vielfältiges Team ist immer von Vorteil. Was die eine Person dann nämlich nicht kann, erfüllt vielleicht ein anderes Teammitglied, z.B. kreative Ideen für die nächsten Gruppenstunden oder die Bearbeitung der Finanzen eurer Gruppe. Sollten euch übrigens mal die Ideen ausgehen, könnt ihr euch auf der Internetseite https://www.jugendleiter-blog.de/ passende Inspirationen holen. Auf die Auswahl der Themen wird aber im weiteren Verlauf noch einmal spezifischer eingegangen.

Ihr könnt auch gerne eine Art Probezeit für neue Teammitglieder nutzen, sodass ihr beispielsweise nach einer gewissen Anzahl an Gruppenstunden ein Feedback an die Person abgebt und diese ebenso die Möglichkeit bekommt, sich mit euch auszutauschen und über die jüngsten Ereignisse und Erfahrungen zu sprechen.

Passt die Zusammenarbeit zwischen euch, steht der Vergrößerung eures Teams nichts mehr im Wege.

An der Stelle noch eine kleine Randinformation für euch: Es ist sehr praktisch, wenn ihr sowohl weibliche als auch männliche Teammitglieder habt. Durch den Mangel an unterschiedlich geschlechtlichen Mitstreiter*innen ist dies jedoch nicht immer möglich und daher auch keine Pflicht. Allerdings ist die Mischung durch verschiedene Geschlechter in vielen Themen sehr hilfreich, da sich viele Kinder und Jugendliche gerne ein Beispiel an älteren Personen ihres Geschlechts nehmen.

Das ist übrigens auch einer der wichtigsten eurer Aufgaben: die Vorbildfunktion.

Es gibt jedoch einige Verbände, welche ein Schutzkonzept ausgearbeitet haben, indem es Pflicht ist, ein gemischtes Leitungspaar (also sowohl männlich als auch weiblich) einzusetzen. Achtet also auf eventuelle Vorgaben eures Trägers.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- **Überlegt, was euch an den neuen Mitgliedern wichtig ist und welche Eigenschaften vorhanden sein sollten.**
- **Ladet die potenziell neuen Mitstreiter*innen ein und lernt einander besser kennen.**
- **Durch kleine Feedback-Runden nach euren Gruppenstunden festigt ihr das Team auch noch für die Zukunft.**

3. Die Ausbildung als Jugendleiter*in

Damit die Arbeit innerhalb der neuen Kinder- und Jugendgruppe altersgerecht vorbereitet wird und ihr für die unterschiedlichsten Situationen richtig geschult seid, bietet sich eine Ausbildung zum*zur Jugendleiter*in an. Dabei lernt ihr innerhalb einer bestimmten Zeit, worauf es als Jugendleiter*in ankommt und wie ihr auch schwierige Situationen meistern könnt.

Tatsächlich gibt es viele verschiedene Institutionen, Vereine und auch Träger, welche die Ausbildung zum*zur Jugendleiter*in anbieten. Welches Angebot dabei für euch das Richtige ist, müsst ihr individuell entscheiden und da kommt es auch drauf an, wo ihr wohnt. Es gibt auch Träger, welche intern selbst ausbilden bzw. euch eine Anlaufstelle, Adresse oder Telefonnummer zukommen lassen und empfehlen können. Besprecht mit dem Träger ggf. auch die Übernahme der Kosten der Ausbildung.

Über mehrere Zeitstunden lernt ihr dann zu verschiedenen Bereichen die für euch wichtigsten Dinge, die es in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu beachten gilt. Hier sind einige Dinge aufgeführt, welche ihr in den meisten Ausbildungsdurchläufen lernen werdet:

- die Funktionen und Aufgaben, welche ein*e Jugendleiter*in in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bewältigen muss
- Methoden und Ziele, welche zu der Jugendarbeit gehören
- die Befähigung, eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen zu leiten
- Organisationsfähigkeit und Rechtsfragen werden geschult
- die Grundlagen der pädagogischen und psychologischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird vermittelt
- der Kinder- und Jugendschutz wird thematisiert, also wann man hier von einer Gefahr für das Kindeswohl spricht
- passende Aktionsfelder für die Kinder- und Jugendarbeit werden besprochen, beispielsweise aktuelle Themen und Aktionsbereiche

Das Ziel bei der Ausbildung zum*zur Jugendleiter*in ist es, kompetentes Personal zu schulen, welches mit den Kindern und Jugendlichen altersgerecht umgehen kann. Neben den pädagogischen Werten werden so auch Interessenskonflikte thematisiert und wie ihr auch in Krisensituationen mit den Teilnehmer*innen umgehen könnt.

Eine solche Ausbildung macht in jedem Fall Sinn, denn ihr werdet viel Zeit mit eurer Gruppe verbringen und wollt dieser natürlich nur das Beste bieten. Zudem können euch neben der Ausbildung auch Zusatzschulungen und Fortbildungen helfen, besser mit bestimmten

Situationen umzugehen. Habt ihr beispielsweise auch gehandicapte Teilnehmer*innen, kann auf Dauer eine entsprechende Fortbildung sehr hilfreich sein, um auf die Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen besser eingehen zu können und sie besser zu verstehen.

Das muss natürlich nicht alles auf einmal sein, aber für die Zukunft kann sich eine solche Weiterbildung als durchaus hilfreich bewähren.

JuLeiCa gehört zu den Favoriten, wenn es darum geht, qualifizierte Jugendleiter*innen auszubilden und anschließend mit einem Zertifikat auszuweisen. Wer schon einmal in der Kinder- und Jugendarbeit tätig war, hat sicher schon davon gehört und das macht einen sicheren und guten Eindruck, sowohl bei neuen Mitstreiter*innen, als auch bei den Eltern.

Neben den vielen Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist übrigens ein Erster-Hilfe-Kurs erforderlich. Für Gruppenleiter*innen gibt es dafür teilweise auch eigene Kurse, in denen mögliche medizinische Notfälle besprochen und deren Versorgungsmöglichkeiten geübt werden.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- **Informiert euch über die Möglichkeiten, die für euch bestehen, um eine Ausbildung zum*zur Jugendleiter*in zu machen.**
- **Klärt wer von euch Interesse hat eine solche Ausbildung zu absolvieren und bedenkt dabei, dass diese Ausbildung Zeit kosten wird.**
- **Besprecht euch außerdem mit eurem Träger, er bietet ggf. solche Kurse intern an oder kann euch weitervermitteln. Mit diesem sollte auch der finanzielle Aspekt vorab besprochen werden.**

4. Mit den richtigen Zielen zum Erfolg

Ihr habt bereits grundlegende und wichtige Fragen der Organisation geklärt. Nun müsst ihr euch überlegen, welche Ziele eure Kinder- und Jugendgruppe beinhalten soll. Dazu gehören beispielsweise gemeinsame Vorstellungen und Visionen, welche ihr zusammentragen und besprechen solltet. Zudem solltet ihr ein Leitbild für die Gruppe entwickeln, an dem ihr euch die ganze Zeit über orientieren könnt. Besprecht außerdem, mit welchen Themen ihr euch hauptsächlich auseinandersetzen wollt und welche Angebote und Aktionen ihr für die Kinder und Jugendlichen anbieten möchtet.

Wenn ihr erst einmal ein übersichtliches und gut strukturiertes Konzept entwickelt habt, fällt euch die Planung der Gruppenstunden leichter, denn so lassen sich die Inhalte leichter gestalten und ihr könnt gezielt auf die Interessen der Teilnehmer*innen eingehen.

Mit diesen Ideen, Themenvorschlägen und dem Leitbild könnt ihr übrigens auch werben, um bestimmte Personengruppen anzusprechen. Überlegt euch also gut, mit welchen Visionen und Angeboten ihr euch in Zukunft auseinandersetzen wollt.

Bewähren sich euer Leitbild und die vorab geplante Angebotskategorie nicht, könnt ihr diese Dinge im Nachhinein natürlich auch noch abändern. Die Grundbausteine sollten allerdings schon jetzt gelegt werden, um für mehr Stabilität innerhalb des Leitungsteams und künftig auch in eurer Gruppe zu sorgen.

Gemeinsame Visionen

Mit Visionen sind hier vor allem die Ideen und möglichen Vorstellungen der Zukunft gemeint. Also wie ihr euch als Gruppenleiter*innen die künftige Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen innerhalb eurer Gruppe vorstellt. Wie soll das Ganze also aussehen?

Setzt euch dazu zusammen und überlegt, was euch wichtig ist. Beispiele dafür können folgende Punkte sein: Entscheidungsrecht für die Teilnehmer*innen, viel Zeit in der Natur verbringen, regelmäßig über aktuelle Themen informieren, Gruppendynamik stärken, religiöse Themen bearbeiten oder auf ruhige und entspannende Programmpunkte setzen.

Entwickelt entweder alleine oder, wenn schon vorhanden, gerne als Team eine Mindmap. Welche Inhalte sind euch für die Zukunft wichtig und wie wollt ihr die Gruppenstunden nicht nur inhaltlich, sondern insgesamt gestalten?

Mithilfe dieser Mindmap lässt sich dann ein Leitbild definieren und ihr könnt leichter Themen herausfiltern, welche ihr in der Kinder- und Jugendgruppe behandeln möchtet.

Entwickelt gemeinsam ein Leitbild für eure Gruppe

Als Leitbild wird auch ein Vorbild oder ein Ideal bezeichnet. Das Empfinden und Handeln steht dabei an oberster Stelle und soll zur Orientierung beitragen und euch helfen, die Gruppenstunden zu gestalten. Neben den Themen sind damit aber auch Verhaltensmuster gemeint. Als Beispiel: Euer Leitbild soll sich nach der Politik orientieren und deshalb wird

vor jeder Gruppenstunde ein*e Diskussionsleiter*in unter den Teilnehmer*innen gewählt. Als Leitbild können aber auch religiöse Hintergründe wie das Christentum ausgewählt werden oder auch pädagogische Erziehungsstile wie die Erziehung nach Montessori.

Ergründet ein Leitbild und haltet es schriftlich fest. Dieses Schriftstück soll euch in Zukunft wie ein roter Faden durch die Stunden führen.

Themen, die ihr in eurer Gruppe behandeln könnt

Die Vielzahl an Themen ist sehr groß. So könnt ihr neben aktuellen politischen Themen auch alltägliche Dinge in Augenschein nehmen, wie beispielsweise das Leben auf dem Bauernhof oder Gleichberechtigung für alle Menschen auf der Welt. Auch die Kinderrechte sind ein sehr beliebtes Thema. Hierbei ist vor allem die Größe der Gruppe entscheidend und auch, wie alt die Teilnehmer*innen sind.

Um die Interessensgruppen genauer zu definieren, solltet ihr auf Dauer die Kinder und Jugendlichen selbst danach fragen und mit einbeziehen. So könnt ihr nichts falsch machen. Habt ihr euch dann für Themen entschieden, müsst ihr diese durch verschiedene Aktionen wie Basteln, Backen, Bewegungsangebote, Diskussionsrunden, Rätsel, Spiele, Ausflüge und vieles mehr noch richtig umsetzen. Für gezielte Ideen könnt ihr gerne auch beim https://www.jugendleiter-blog.de/ vorbeischauen.

Eventuell habt ihr euch ja auch schon ein Hauptthema überlegt, zudem die Gruppenstunden stattfinden sollen. Beispielsweise das Thema "Bewegung und Ernährung" oder "Unsere Umwelt".

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- **Fertigt eine Mindmap an, wie ihr euch die Zukunft der Kinder- und Jugendgruppe vorstellt.**
- **Entwickelt mithilfe der Mindmap ein Leitbild, um so einen Leitfaden für die Zukunft zu schaffen.**
- **Überlegt euch, welche Themen ihr behandeln möchtet und ob sich eure Gruppe hauptsächlich mit einem bestimmten Thema befassen soll.**

5. Die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten

Eine gut durchdachte Finanzierung ermöglicht es euch erst, die Kinder- und Jugendgruppe aufleben und erblühen zu lassen. So müssen schließlich die Räumlichkeiten, Materialien, Haushaltsgelder für das Kochen und Backen und viele weitere Dinge bezahlt werden. Teilweise kann das der Träger übernehmen, aber manche Förderstellen decken nicht alle Kosten ab. Ihr könnt dann bei verschiedenen Institutionen Zuschüsse beantragen.

Nutzt hier als Argumentationsgrundlage, wie wichtig die Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen ist und das diese mit finanziellen Mitteln besser unterstützt und gefördert werden können. Haltet euch hier gerne an der Argumentation, die ihr auch schon mit eurem Träger geführt habt, das gibt euch Sicherheit und ihr kommt selbstsicher rüber.

Diese Zuschüsse könnt ihr beanspruchen

Ihr könnt außerdem einige Zuschüsse beantragen, wie beispielsweise aus der freien Wirtschaft, von Stiftungen oder auch Banken. Für das Sponsoring durch diese Anlaufstellen informiert ihr euch am besten direkt bei der jeweiligen Stelle selbst. Meist könnt ihr hier dann ganz formlos euer Konzept vorstellen und mit euren überzeugenden Argumenten gewinnt ihr dann einen weiteren Kooperationspartner.

Rechnet aus, wie viel Geld euch letztendlich zur Verfügung steht und gleicht es mit eurem Finanzplan ab. Wenn alles passt, könnt ihr weiter planen. Falls nicht, müsst ihr euren Finanzplan noch einmal überarbeiten und anpassen, indem ihr z.B. verzichtbare Dinge streicht oder neu plant.

Machen Teilnahme-Beiträge Sinn?

Hierbei spielen verschiedenen Faktoren eine wichtige Rolle. Zum einen kommt es darauf an, wie gut die Gegend aus der eure Zielgruppe kommt finanziell aufgestellt ist. Es lässt sich zwar nicht verallgemeinern, aber in Gegenden, in denen die Menschen an der Armutsgrenze leben, macht ein Teilnehmer-Beitrag beispielsweise eher weniger Sinn, da dieser die Eltern der Kinder und Jugendlichen abschrecken könnte. Macht euch also Gedanken, ob es in eurer Gegend Sinn macht und in welcher Form ihr die Teilnahme-Beiträge beziehen möchtet.

Denn ihr könnt sowohl um monatliche Teilnahme-Beträge bitten oder alternativ diese nur zu Ausflügen (z.B. für den Kletterpark oder Zoo) einkalkulieren. Sollte es Familien geben, die sich die Kinder- und Jugendgruppe aus eigener Tasche nicht leisten können, springt oft das Jobcenter oder das Jugendamt ein. Denn jedem Kind stehen in Deutschland eine Betreuung und ein finanzierbares Hobby zu. Weist die Eltern gerne in einem Einzelgespräch oder Elternabend darauf hin. Vermutlich wissen viele Eltern gar nicht, dass ihnen auch solche finanziellen Mittel und Hilfen zur Verfügung stehen.

Teilnahmebeiträge machen vor allem dann Sinn, wenn ihr die Kosten durch den Träger und durch die Zuschüsse nicht stemmen könnt. Solltet ihr genug finanzielle Mittel haben, könnt ihr auf die finanziellen Beiträge auch verzichten und alternativ eine Möglichkeit zum Spenden durch die Eltern und Verwandten der Teilnehmer*innen zur Verfügung stellen.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- **Informiert euch, welche finanziellen Mittel und Zuschüsse zur Verfügung stehen.**
- **Stellt euch und euer Gruppenkonzept bei den Ämtern, Vereinen und möglichen Sponsoren vor. Auch der aktuelle Finanzplan kann dabei helfen.**
- **Überlegt euch, ob Teilnahme-Beiträge für eure Gruppe Sinn machen.**

6. Raum, Ort und Zeit festlegen

Sowohl eine kleine Kammer als auch eine große Halle sind für Kinder- und Jugendgruppen eher weniger geeignet. Ihr braucht ausreichend Platz zum Spielen und für kreative Arbeiten und gleichermaßen sollte der Raum eine angenehme Atmosphäre für euch und eure Gruppe bieten.

Ausreichende Helligkeit und Fenster sind dazu ebenfalls ein Muss, damit ihr euch in eurem Gruppenraum wohlfühlen könnt. Der Raum sollte zudem ausreichend Platz für eure Materialien und euer Inventar bieten. Bastelmaterialien, Spiele, Bücher, Bälle, große Tücher und vieles mehr sollten hier unterkommen können.

Mit etwas Glück stellt euch euer Träger einen Raum zur Verfügung. Falls nicht, muss die Miete im Finanzplan mit abgedeckt sein. Kommunen und Jugendringe können euch dabei behilflich sein, den richtigen Raum zu finden, genauso wie eure Stadt oder Gemeinde. Auch Kirchen springen bei überzeugenden Konzepten gerne ein und bieten z.B. im Gemeindehaus Räume für die Kinder- und Jugendarbeit an.

Im Idealfall könnt ihr den Raum dann für euch alleine nutzen. So habt ihr immer die Möglichkeit, den Raum spontan zu verwenden und auch für kurzfristige Elterngespräche oder Informationsabende einzusetzen. Auch die Gestaltung des Raumes könnt ihr frei übernehmen, wenn euch der Raum als einzige Gruppe zur Verfügung steht.

Natürlich ist so etwas Luxus und sollte euch keine andere Wahl bleiben, als euch einen Gruppenraum zu teilen, solltet ihr das Angebot annehmen. Ihr seid sicherlich in der Lage, einen Kompromiss bezüglich der Gestaltung und das Unterbringen eures Inventars zu finden.

Neben dem Raum solltet ihr auch die Zeit festlegen. Wie oft wollt ihr die Gruppenstunde stattfinden lassen und zu welcher Uhrzeit? Natürlich sollte die Stunde nicht am Vormittag stattfinden, da hier die Teilnehmer*innen die Schule besuchen. Sind die Kinder etwas jünger, könnt ihr das Treffen bereits am frühen Nachmittag stattfinden lassen. So haben die Beteiligten noch Zeit für ein Mittagessen und die Hausaufgaben.

Für Jugendliche muss die Zeit schon etwas später angesetzt werden, da ein langer Schultag inklusive Hausaufgaben zum Alltag gehören. Hobbys können die Teilnahme an der Jugendstunde ebenfalls erschweren, daher könnt ihr auch am frühen Abend eine Gruppenstunde anbieten.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- Fragt euren Träger oder sonstige Unterstützer bezüglich einer Idee für euren Gruppenraum.
- Macht euch ggf. selbst auf die Suche nach einem passenden Gruppenraum mit einer angenehmen Atmosphäre und achtet dabei auf eure Kalkulation der Finanzen. Passt der Raum noch in das Budget?
- Überlegt euch, wie regelmäßig und zu welcher Uhrzeit ihr eure Kinder- und Jugendgruppe anbieten wollt. Beachtet dabei die Möglichkeiten und Bedürfnisse eurer Zielgruppe.

7. Was gute Werbung ausmacht

Eure Kinder- und Jugendgruppe wird natürlich nur dann zu einer richtigen Gruppe, wenn ihr auch genügend Teilnehmer*innen für euch gewinnen könnt. Werbung eignet sich dafür natürlich am besten. In diesem Abschnitt erfahrt ihr etwas über Mundpropaganda, ansprechende Werbung und wie ihr sonst die Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern von euch und eurem Gruppenkonzept überzeugen könnt.

Das macht gute Werbung aus

Bevor ihr euch überlegt, wie ihr Werbung machen wollt, solltet ihr euch mit den grundlegenden Prinzipien einer Werbung auseinandersetzen. Also worauf es bei einer guten Werbung ankommt, damit möglichst viele Leute von ihr überzeugt werden.

Zunächst ist es wichtig, dass die Werbung die Aufmerksamkeit der Zielgruppe bekommt. Auffällige Farben und Signalworte sind dafür besonders gut geeignet. Die Informationen sollten außerdem kurz und knapp auf den Punkt gebracht werden und neben den Anmeldemöglichkeiten auch beinhalten, warum sich die Kinder und Jugendlichen für eure Gruppe entscheiden sollten und welche Besonderheiten ihr zu bieten habt.

Bilder sind ebenfalls gute Werbeträger, um eure Arbeit genau auf den Punkt zu bringen. Falls ihr dazu in Zukunft die Bilder von Teilnehmer*innen eurer Gruppe nutzen wollt, müsst ihr dafür vorab unbedingt die Eltern um Erlaubnis fragen.

Die Mundpropaganda

Erzählt euren Freunden, eurer Familie, euren Arbeitskollegen und eurer ganzen Gemeinde oder eurer ganzen Stadt, dass ihr gerade dabei seid, eine Kinder- und/ oder Jugendgruppe ins Leben zu rufen. Denn durch Mundpropaganda verbreitet sich solche Werbung besonders schnell und ihr gewinnt dadurch schneller Teilnehmer*innen.

Plakate und Werbung im Social Media

Wie schon beschrieben, sind aussagekräftige Worte und gebündelte Informationen für eine gute Werbung von Vorteil. Bilder und auffallende Farben sind ebenfalls Eyecatcher und sorgen damit für die verdiente Aufmerksamkeit.

Im Social Media könnt ihr dann auf Dauer gerne auch eigene Accounts machen und (nach Rücksprache mit den Eltern) Bilderreihen und Videos hochladen, um so stetig Werbung für eure Gruppe zu machen.

Werbung in der Zeitung

Eine örtliche Zeitung kann euch dabei helfen, die Weitreiche zu vergrößern und dadurch besonders Eltern und Großeltern erreichen. Informative und positive Artikel rücken euch in das richtige Licht, um die Eltern von euch zu überzeugen.

Eine Zeitung wird nicht von alleine auf euch aufmerksam. Daher meldet euch am besten selbst bei einem Tageblatt und berichtet über eure Gruppe und euer Konzept.

Ggf. könnt ihr bei einer Zeitung auch gegen einen finanziellen Beitrag einen Platz auf der Werbungsfläche bekommen.

Der Pfarr- oder Gemeindebrief als Werbeträger

Wenn ihr eine christlich angehauchte Gruppenstunde anbieten wollt, dann werdet ihr sicherlich auch die Möglichkeit von eurer Gemeinde oder eurer Stadt bekommen, ein kleines Infoblatt in den Pfarrbrief beizufügen. Achtet hierbei genau wie bei dem Plakat und dem Social Media Beitrag auf ansprechende Farben und bündige Informationen, um möglichst viel Interesse bei den Leser*innen zu wecken.

Überzeugt mit einer Schnupperstunde

Werbung ist in jeder Form gut, egal ob durch die Mundpropaganda, Social Media oder Poster. Doch nichts ist überzeugender als eine Schnupperstunde, sodass die potenziell künftigen Teilnehmer*innen euch und den Gruppenraum sowie euer Konzept kennenlernen können. Auch die Eltern können dazu eingeladen werden, um sich von der Kinder- und Jugendgruppe zu überzeugen.

Sorgt für eine angenehme Atmosphäre und gemütliche Lichtverhältnisse. Das Programm sollte für jede*n etwas bieten, um möglichst viele Kinder und Jugendliche anzusprechen. Snacks und Getränke sind ebenfalls gern gesehen.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- **Überlegt euch, was ihr mit der Werbung aussagen möchtet und wie ihr generell die Werbung gestalten wollt.**
- **Gestaltet eure Werbung entweder selbst oder mithilfe von Firmen, die sich mit Werbung befassen. Macht euch über das Aussehen der Werbung Gedanken und wie ihr eure Botschaft am besten rüberbringen wollt.**
- **Bietet eine Schnupperstunde an und bereitet dazu alles Nötige vor, damit die potenziellen Teilnehmer*innen euch und einander besser kennenlernen und sich selbst überzeugen können.**

8. Ein Elternabend und weitere Informationsquellen für die Eltern

Die Eltern der Teilnehmer*innen eurer Kinder- und Jugendgruppe wollen im Normalfall natürlich wissen, zu wem sie ihre Kinder regelmäßig hinschicken und was sie dort machen. Es ist also wichtig, dass ihr sowohl Informationen von euch selbst als auch von eurer Gruppe und eurem Gruppenkonzept über verschiedene Wege vermittelt. Hier findet ihr einige Anregungen und Ideen, wie ihr sowohl am Anfang als auch im weiteren Verlauf in der Arbeit mit eurer Kinder- und Jugendgruppe Information an die Eltern weitergeben könnt.

Informiert über euch

Sollte euch ein eigener Gruppenraum zur Verfügung stehen, hängt gerne eine überschaubare Pinnwand davor, mit ansprechenden Steckbriefen von und über euch. Nennt euren Namen, euer Geburtsdatum bzw. Alter, wo ihr herkommt und was ihr bisher in eurem Leben so gemacht habt. Ein sympathisches Bild rundet den Steckbrief und das Gesamtbild noch ab.

Meidet unnötige Information, welche die Eltern als uninteressant empfinden könnten, um so den Steckbrief gebündelt und überschaubar zu gestalten.

Tipp: Nutzt gerne buntes Tonpapier, anstatt langweiliges weißes Papier.

Informiert über das Angebot und euer Leitbild

In einer Broschüre, einem Flyer oder einem Informationsblatt sollten die wichtigsten Informationen beschrieben werden. Dazu gehört beispielsweise, welche Altersgruppe ihr betreut, was eure Themen sein werden, wann die Gruppenstunde stattfindet und vor allem auch wo. Außerdem ist neben dem Angebot auch das Leitbild wichtig, also welche Prinzipien eure Gruppe verfolgt und nach welchem Vorbild ihr die Stunden gestalten wollt.

Vermittelt diese Informationen leicht verständlich, aber dennoch ausführlich, damit die Eltern sich gut informiert fühlen.

Elternabende, Elternbriefe und weitere Informationsquellen

Im Nachhinein möchten Eltern natürlich auf dem Laufenden gehalten werden, also wie ihre Kinder sich so machen, wie sie die Zeit bei euch verbringen und was sie alles erlebt haben. Um darüber stetig zu informieren, könnt ihr entweder Elternabende anbieten und die Ergebnisse bzw. Fotos zeigen oder aber Elternbriefe bzw. Rundmails verschicken, um die Eltern so auf den aktuellsten Stand zu halten.

Gerne können die Gruppenmitglieder ihre Eltern auch selbst, z.B. mit einem "Gruppenstunden-Tagebuch", informieren. Dafür braucht ihr allerdings genug Zeit, damit die Kinder und Jugendlichen ihr Tagebuch auch schön gestalten können. Das muss auch nicht unbedingt in jeder Gruppenstunde sein. Gerne könnt ihr dies in regelmäßigen Abständen alle paar Wochen anbieten.

Bietet Einzelgespräche an

Auch schwierige Situationen und Probleme müssen besprochen werden. So etwas macht ihr am besten in einem Einzelgespräch, da diese Dinge andere Eltern nichts angeht. Dadurch schützt ihr die Privatsphäre des Kindes bzw. Jugendlichen und die der Eltern.

Auch andere auffallende Dinge können in einer Einzelstunde besprochen werden. Kalkuliert außerdem Zeit dafür ein, wenn euch beispielsweise die Eltern über Veränderungen im Leben des Kindes oder Jugendlichen informieren wollen. Hier ist die Trennung der Eltern ein gutes Beispiel. So etwas kann zu Verhaltensveränderungen bei dem*der Teilnehmer*in führen und ist daher natürlich eine wichtige Information für euch, die ebenfalls nur für euch und nicht die anderen Eltern bestimmt ist.

Nehmt euch also nicht nur Zeit für die Gruppenmitglieder, sondern auch für dessen Eltern.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- **Überlegt euch, wie ihr Eltern vorab und im Laufe der Zeit informieren möchtet.**
- **Bietet einen Elternabend an, um euch und eure Gruppe vorzustellen.**
- **Fertigt Steckbriefe von euch sowie Flyer, Broschüren oder andere Informationswege von eurer Gruppe und dessen Konzept an.**

9. Die ersten Gruppenstunden vorbereiten

Schon im Voraus solltet ihr die ersten Gruppenstunden planen, um bei den Vorbereitungen nicht in Stress zu geraten. In der Anfangsphase eurer Gruppenstunden steht zunächst das Kennenlernen im Vordergrund, deswegen solltet ihr unbedingt das ein oder andere Kennlernspiel anbieten. Das können ganz unterschiedliche Versionen der Spiele sein, die in jeder Stunde aufeinander aufbauen. Achtet hierbei schon darauf, was den Kindern und Jugendlichen besonders viel Spaß macht und knüpft in den nächsten Stunden daran an.

Sind die Stunden geplant, könnt ihr natürlich immer wieder kleine Veränderungen daran vornehmen. Das Grundgerüst der ersten Stunden sollte jedoch erst einmal stehen. Denn nicht nur für die Kinder ist alles neu, auch ihr müsst euch erst einmal an die neue Situation gewöhnen. Es ist wuselig, laut und ihr tragt die Verantwortung für die Mitglieder eurer Gruppe. Dazu müsst ihr auch noch für Spaß und Abwechslung sorgen und nebenher den*die Konfliktlöser*in und der*die Tröster*in sein. Das kann schnell überfordern und gerade deswegen ist es so wichtig, bereits im Voraus das meiste geplant und vorbereitet zu haben.

Überlegt euch doch ein festes Thema, dass sich durch mehrere Gruppenstunden zieht. So könnt ihr, wenn ihr z.B. die Zeit falsch einkalkuliert habt, einige Aktionen vorziehen oder in der nächsten Gruppenstunde problemlos durchführen. Fehlen euch die Ideen oder seid ihr euch unsicher, weil ihr die Kinder und Jugendlichen noch nicht kennt, findet ihr im folgenden Teil die passende Lösung für euer Problem.

Der Jugendleiter-Blog

Auf www.jugendleiter-blog.de findet ihr ein Angebot an verschiedenen Gruppenstunden_Ideen aus über 2500 Artikeln, mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Umsetzungsmöglichkeiten. Hier werden euch Spiele, einzelne und fortlaufende Gruppenstundenideen aber auch viele andere Impulse für eure Kinder- und/ oder Jugendgruppe Schritt für Schritt vorgestellt. Ihr könnt die Gruppenstunde dann mithilfe der Artikel genau so durchführen. In vielen Beiträgen findet ihr auch Altersempfehlungen sowie Materiallisten, was euch die Arbeit mit der Planung der künftigen Gruppenstunden ebenfalls um ein Vielfaches erleichtern wird.

Abwechslungsreiche und stetig neue Artikel werden euch das Leben als Gruppenleiter*innen erheblich erleichtern. Neben den Artikeln findet ihr dort übrigens auch Podcasts und Anleitungsvideos. Auch eine App für euer Smartphone steht euch zur Verfügung, mit der ihr immer neue Spiel- und Projektideen auf dem Smartphone dabei habt.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- Macht euch Gedanken über die kommenden Gruppenstunden: Welches Thema oder welche Themenreihe wollt ihr behandeln?
- Schreibt euch Notizen auf und bereitet alles im Voraus vor. Bindet außerdem Kennenlernspiele mit ein.
- Sammelt bereits vorab weitere Ideen für die fortlaufenden Gruppenstunden.

10. Eine Reflexionsrunde nach der ersten Gruppenstunde

Es ist endlich so weit: Die Mühen der letzten Wochen und Monate haben sich gelohnt und ihr habt bereits die erste Gruppenstunde mit den Kindern und Jugendlichen verbracht. Vermutlich sind sehr viele Eindrücke auf euch niedergeprasselt und ihr braucht ein paar Tage, um zu realisieren, was ihr aufgebaut, geleistet und gemeistert habt. Ihr seid am Ziel und das wurde mit glücklichem Gelächter und strahlenden Augen belohnt.

Nach all der Freude und den positiven Emotionen ist nun aber eine zeitnahe Reflexionsrunde wichtig, um die erste Gruppenstunde noch einmal Revue passieren zu lassen. Dazu versammelt ihr euch am besten als ganzes Team in eurem Gruppenraum und besprecht die letzte Stunde:

- Was ist gut gelaufen?
- Was ist nicht gut gelaufen?
- Gibt es etwas, was ihr nicht erwartet hättet?
- Wie habt ihr euch die ganze Stunde über gefühlt?
- Könnt ihr in den nächsten Stunden etwas besser machen?
- Gibt es Dinge, die ihr euch von eurem Team wünscht?

Dokumentiert diese Teamsitzung mitsamt der Reflexionsrunde, um hier in Zukunft anzuknüpfen. Denn regelmäßige Teamsitzungen und Reflexionsrunden sind wichtig, um an euch selbst zu wachsen und damit ihr die Gelegenheit habt, euch regelmäßig auszutauschen. Außerdem könnt ihr euch so stetig verbessern, Ereignisse gemeinsam verarbeiten und euch Tipps geben.

Damit eine Reflexionsrunde, aber auch Früchte trägt, solltet ihr euer Konzept ggf. anpassen. Ihr habt bestimmt gemerkt, dass nicht alles immer so nach Plan laufen kann. Überlegt euch also eine Lösung für das Problem und passt dazu entsprechend euer Konzept an. Das Leitbild bleibt hierbei vermutlich dasselbe, aber ihr müsst eventuell schauen, dass ihr eure Gruppenstunden anpasst.

Ein gutes Beispiel ist die Lautstärke. Kommen Kinder und Jugendliche einmal in Fahrt, kann es so richtig laut werden. Die Ohren klingeln und ihr wollt für Ruhe sorgen, aber mit dem dagegen Anschreien macht ihr es nur noch schlimmer und das ist kontraproduktiv. Überlegt euch, wie ihr die Teilnehmer*innen zur Ruhe bringen wollt. Bei den Jüngeren ist der "Schweigefuchs" eine beliebte Methode. Auch Händeklatschen in einem bestimmten Rhythmus, welches die Kinder nachmachen sollen, kann sie beruhigen.

Für Jugendliche ist beispielsweise eine Klangschale eine geeignete Methode, um sie zu beruhigen und ihre Aufmerksamkeit wieder zu bekommen. Das wird alles natürlich nicht direkt von Anfang an funktionieren. Und das ist auch eine Sache, die ihr vermutlich immer wieder erleben und auf Dauer lernen werdet: Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist ein schleichender und vor allem individueller Prozess. Gebt den Teilnehmer*innen Zeit und versucht Verständnis aufzubringen. Das gilt nicht nur bei der Lautstärke, sondern ganz allgemein im Umgang mit den jüngsten Generationen. Dafür werdet ihr die Früchte eurer Arbeit in Form von freudestrahlenden Gesichter, Gelächter und Spaß miteinander ernten. Zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen heranwachsen und sich weiterentwickeln, ist ebenfalls ein großes Privileg. Im abschließenden Teil findet ihr alle Vorteile einer Kinder- und Jugendgruppe.

Das Kapitel in drei Aufgaben auf den Punkt gebracht

- **Plant als ganzes Team zeitnahe einen Termin zur Reflexions- und Gesprächsrunde ein.**
- **Trefft euch gemeinsam und führt die Reflexionsrunde durch.**
- **Sucht ggf. nach Lösungen für Probleme und bearbeitet euer Konzept, um dieses für die nächsten Gruppenstunden zu perfektionieren.**

11. Die Vorteile von Kinder- und Jugendgruppen

Wenn ihr euch dafür entscheidet, eine solche Gruppe ins Leben zu rufen, kann das zunächst viel Arbeit und Vorbereitungszeit bedeuten, aber es wird sich lohnen. Kinder- und Jugendgruppen werden immer und überall gebraucht, besonders mit guten Fachkräften, den richtigen Ideen und einem großen Pool an Angeboten und abwechslungsreichen Aktionen. Nicht alle Kinder und Jugendliche haben in ihrem Zuhause die Möglichkeit, ein offenes Ohr, Liebe und Verständnis zu erfahren. Auch ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm ist nicht immer möglich, weil die Eltern viel arbeiten, keine finanziellen Mittel dazu haben oder wenig Interesse daran haben. Ganz egal warum: Kinder und Jugendliche sollten stets gefördert und unterstützt werden. Ihr könnt zwar nicht alles auffangen, aber dafür beispielhaft vorangehen, den Teilnehmer*innen ein offenes Ohr bieten und eben etwas Raum für die kindliche Entwicklung (auch noch in Teenagerjahren) ermöglichen.

Neben dem Aspekt, dass nicht allen Kindern und Jugendlichen bestimmte Angebote zur Verfügung stehen, ist auch die Freizeitgestaltung ein weiterer positiver Aspekt an der Kinder- und Jugendgruppe. So können die Mitglieder voneinander lernen und erfahren ebenfalls, wie sie miteinander umgehen können. Gruppenaktivitäten stärken außerdem das Miteinander und die Teilnehmer*innen lernen im Team und in der Gruppe zu arbeiten. Gegenseitige Rücksichtnahme und ein gewisses Maß an Unterstützung und Verständnis stehen ebenso an oberster Stelle.

Neben den bereits genannten Aspekten können die Kinder und Jugendlichen außerdem in ihrer Freizeit ganz alltägliche Dinge über sich, die Natur und ihre gesamte Umwelt lernen. Auch politische Themen können besprochen werden, genauso wie die Kinderrechte oder auch ganz simple Sachen, wie man z.B. für sich kocht und sorgt. Viele dieser Dinge lernen die Kinder und Jugendlichen nur noch sehr oberflächlich, wenn überhaupt, in der Schule. Daher ist ein Kinder- und Jugendprogramm eine gute Gelegenheit, viele wichtige Werte zu vermitteln.

Die Teilnehmer*innen wachsen so über sich hinaus, lernen ihre Grenzen kennen und werden die Welt besser verstehen.

Doch das gilt nicht nur für die Mitglieder eurer Kinder- und Jugendgruppe. Auch ihr werdet durch die Arbeit mit den jüngsten Generationen einiges dazulernen, sowohl über die Welt, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, als auch über euch selbst. Ihr werdet an eure Grenzen stoßen aber genauso über euch hinauswachsen und Geduld üben.

Und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist unbeschreiblich belohnend. Die freudestrahlenden Augen, das Gelächter, das Miteinander, das gemeinsame Heranwachsen und zu sehen, welche Fortschritte die Mitglieder eurer Gruppe machen sind ein großes Privileg. Auch ein kleines "Danke" oder eine kurze Umarmung der Dankbarkeit werden euch eure Mühen und eure Arbeit entlohnen.

Impressum

Herausgeber:

Jugendleiter-Blog
Daniel Seiler
Gorkistraße 5
99084 Erfurt

vertreten durch
Daniel Seiler
+49 160 96 25 61 79
daniel@jugendleiter-blog.de

Alle Rechte vorbehalten.

Die Inhalte dieses eBooks sind geistiges Eigentum von Daniel Seiler und unterliegen den geltenden Urhebergesetzen.